

## JORINDE UND JORINGEL

von

Bruno und Christa Wittchen

- E 243 -

### PERSONEN

Jorinde

Joringel

König

Hofmarschall

Minister

1. Hofdame

Kammerfrau

Nachrichtenausrufer

Schloßkommandant

Hexe Wischelwaschel

Zauberer Kalabastro

1. Gnom

2. Gnom

Georg, ein Junge

Jörg, ein Junge

Tante Quatschmaul, eine alte Kröte

Kleiner Wasserpanscher

Rabe Schwarzfrack

Hofgefolge - Volk - Fanfarenbläser

1. BÜHNENBILD: Schloß mit Terrasse und Brunnen im Garten

EINE DEKORATION:

*Schloßterrasse mit großem Garten und Brunnen*

**TANTE QUATSCHMAUL:**

*(taucht am Brunnenrand auf)*

Komm schon herauf, kleiner Wasserpanscher. Wir wollen unserm Herrn König ein Ständchen bringen, wie jeden Morgen um diese Zeit, quoark, reckgeckgeckgeck.

**WASSERPANSCHER:**

*(erscheint)*

Das berühmte Lied von "Klein Zappelig", Tante Quatschmaul?

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Aber ja doch, frag nicht so dumm.

**WASSERPANSCHER:**

Man wird doch noch fragen dürfen, Tante Quatschmaul.

**RABE:**

*(kommt auf die Bühne - Mensch als Rabe verkleidet oder Handpuppe)*

Krahkrah! Guten Morgen, guten Morgen!

Ausgeschlafen? Wie ist das werthe Befinden, Tante

Quatschmaul?

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Warum fragst du? Prächtig wie immer, Schwarzfrack.

Doch genug der Worte. Du kommst gerade recht.

Beginnen wir mit dem Ständchen ...

**RABE und SCHWARZFRACK:**

... für unser'n geliebten König!

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Seid ihr bereit?

**RABE:**

Ja doch! Krah!

**WASSERPANSCHER:**

Gib den Ton an, Tante Quatschmaul.

**TANTE QUATSCHMAUL:**

*(gibt den Ton an)*

Quoark, quoark, quoark!

**RABE:**

Sehr melodisch, prächtig, prächtig!

**WASSERPANSCHER:**

Halt deinen Schnabel! Tante Quatschmaul, beginn!

**TANTE QUATSCHMAUL:**

*(singt)*

Klein Zappelig spazieren ging ...

**RABE und WASSERPANSCHER:**

*(singen hingebungsvoll)*

Quitsche, quatsche, quatsche, quoark!

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Er sah dabei ein fliegend Ding ...

**RABE und WASSERPANSCHER:**

Quitsche, quatsche, quatsche, quoark!

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Das flog ihm um sein Maul herum ...

**RABE und WASSERPANSCHER:**

Summsumm, summsumm.

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Klein Zappelig war das zu dumm ...

**RABE und WASSERPANSCHER:**

Quoarksumm, quoarksumm!

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Er dacht bei sich, was soll das sein?

**WASSERPANSCHER:**

*(verzückt und voller Stolz singend)*

Doch plötzlich fiel's dem Grünbein ein!!

**RABE:**

Warum, warum?

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Quitsche, quatsche, quatsche ...

**RABE:**

Quoark!

**WASSERPANSCHER:**

Mückenfraß macht groß und stark!

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Und Fliegensalat, oh famos!

**RABE:**

Auf einem Blatt der Wasserros.

**ALLE DREI SÄNGER:**

Quitsche, quatsche, quatsche, quoark! Macht stark!

Macht stark!!

*(Der König erscheint in seinem Nachthemd auf der Schloßterrasse)*

**KÖNIG:**

Guten Morgen, meine lieben Grünröcke. Guten Morgen, Schwarzfrack. So früh schon auf den Beinen?

**WASSERPANSCHER:**

Wir sind Frühaufsteher, wie Majestät.

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Und möchten es nicht versäumen, Majestät, wie jeden Morgen, ein Ständchen zu bringen.

**KÖNIG:**

Das ist sehr freundlich von euch. Doch was ihr da eben gesungen habt, das Lied kenn ich ja noch gar nicht.

**TANTE QUATSCHMAUL:**

*(wichtig)*

Das ist das neueste Speisekartenlied von Fröschelheim, mein König.

**WASSERPANSCHER:**

Ein sehr gefräßiges Lied!

**KÖNIG:**

Ein sehr gefräßiges Lied? Was meint ihr damit?

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Wir singen es immer, wenn wir eine leckere Mahlzeit erjagt haben.

**WASSERPANSCHER:**

Und wenn bei uns Fröschen eine Gesellschaft gegeben wird, Herr König.

**KÖNIG:**

Mir scheint, ihr seid sehr lustige und gebildete Frösche.

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Das kann man wohl sagen.

**WASSERPANSCHER:**

Außer der Oper haben wir einen Kurort am Dotterdamm.

**RABE:**

Krah, dort finden ihre großen Schwimmfeste statt, Majestät.

**WASSERPANSCHER:**

*(stolz)*

Dem Sieger wird die Butterblumenmedaille verliehen.

**TANTE QUATSCHMAUL:**

Ihr könnt uns ja mal dort besuchen, mein König.

**KÖNIG:**

Oh nein! Da ist es mir viel zu naß!!

*(er eilt auf die Schloßterrasse)*

**TANTE QUATSCHMAUL und WASSERPANSCHER:**

Zu naß, zu naß! Uns kann es nie naß genug sein!!!

*(sie verschwinden, laut keckernd, im Brunnen)*

**RABE:**

*(verschwindet, laut krächzend, im Gebüsch)*

**HOFMARSCHALL und HOFDAME:**

*(zeternd hinter der Bühne)*

Oh, diese Blamage! Majestät können doch nicht im Nachthemd auf die Schloßterrasse gehen!

*(beide betreten die Terrasse)*

**KÖNIG:**

*(ärgerlich)*

Hört auf zu zetern, Hofmarschall, hört auf!

**HOFDAME:**

*(entsetzt)*

Aber Majestät, das schickt sich doch nicht! Das ist doch nicht vornehm und fein!

**KÖNIG:**

Verehrte erste Hofdame, Ihr plappert wie ein Papagei.

**HOFDAME:**

Ich bin entsetzt, Majestät. Wie ein Papagei? Ich bin zutiefst erschüttert.

**HOFMARSCHALL:**

Im ganzen Land wird es sich herumsprechen ...

**HOFDAME:**

*(pikiert)*

... daß Ihre Majestät im Nachthemd herumlaufen! In aller Öffentlichkeit!

**KÖNIG:**

Na und? Ist das eine Schande? Mein Nachthemd ist doch wunderschön, nicht wahr, Kinder?

*(Die Kinder beiähen es)*

Da hört ihr's.

**HOFMARSCHALL:**

Aber das gehört sich doch nicht!

**HOFDAME:**

Das schickt sich doch nicht!

**HOFMARSCHALL:**

Das Volk verliert allen Respekt vor Euch!

**KÖNIG:**

Papperlapapp! Das Volk liebt mich, so wie ich bin.

**HOFDAME:**

Ihr gebt ein schlechtes Beispiel!

**KÖNIG:**

*(wütend)*

Ihr sollt endlich den Schnabel halten!

**HOFMARSCHALL und HOFDAME:**

Aber ...

**KÖNIG:**

Ruhe!!

**HOFMARSCHALL und HOFDAME:**

Ma ... Ma... Ma ...

**KÖNIG:**

Ich bin nicht Eure Mama, sondern Euer König. Und Ihr, Herr Hofmarschall und erste Hofdame, seid wirklich zwei geschwätzige alte Papageien, die ich am liebsten in einen Käfig sperren möchte!

**HOFMARSCHALL und HOFDAME:**

Oh, Majestät, haben wir das um Euch verdient?

**KÖNIG:**

Geht, geht. Laßt mich allein. Ich will meine Ruhe haben.

**HOFDAME:**

*(nimmt ihr Riechfläschchen und eilt mit dem Hofmarschall ins Schloß)*

Oh, er hat uns verstoßen!

**HOFMARSCHALL:**

Er liebt uns nicht mehr! Wo wir uns doch so eifrig bemühen, daß Majestät ein vornehmer, feiner und würdiger König ist!! Oh, oh, oh!!

*(Der Hofstaat hat aus einiger Entfernung die Szene voller Neugier und Aufregung beobachtet und umringt jetzt den Hofmarschall und die Hofdame)*

**KAMMERFRAU: Was gibt es, Exzellenz?**

**MINISTER: Was ist geschehen, daß Ihr so erregt seid, verehrte erste Hofdame?!**

**HOFDAME:**

Oh, es ist beschämend, entsetzlich!

**MINISTER:**

Was denn?! So sprecht doch endlich!

**HOFSTAAT:**

Spannt uns doch nicht so auf die Folter!

**HOFMARSCHALL und HOFDAME:**

Ihre Majestät, der König ...

**HOFSTAAT:**

Was ist mit ihm?

**HOFMARSCHALL:**

Ihre Majestät ...

**HOFDAME:**

Unser hochverehrter König ...

**HOFMARSCHALL:**

... spazieren ... vor dem Schloß ...

**HOFDAME:**

... auf der Terrasse ...

**HOFMARSCHALL und HOFDAME:**

... im Nachthemd herum!!!

**KAMMERFRAU:**

Aber das wissen wir doch längst!

**HOFSTAAT:**

Was habt Ihr dagegen unternommen?!

**HOFMARSCHALL:**

Nichts.

**HOFSTAAT: Nichts.**

**HOFDAME:**

Nichts?

**KAMMERFRAU:**

Das ist zu wenig.

**HOFSTAAT:**

Viel zu wenig!

**KAMMERFRAU:**

*(energisch)*

Herr Minister!

**MINISTER:**

Meine gnädigste Kammerfrau?

**KAMMERFRAU:**

Ihr müßt sofort einschreiten.

**MINISTER:**

*(entsetzt)*

*Ich!!!*

**KAMMERFRAU:**

Ja, wer denn sonst?

**HOFSTAAT:**

Ihr seid zuständig für die Abteilung "Propaganda in der Öffentlichkeit".

**HOFMARSCHALL:**

Die Würde und Achtung, die unser König im Volke genießt, kann durch das Lustwandeln des Königs im majestätischen Nachthemd zu einem katastrophalen Ehrfurchtsverlust des regierenden Oberhauptes führen!

**KAMMERFRAU:**  
Wenn nicht *sofort* Abhilfe geschaffen wird.

**HOFDAME:**  
Also, Minister, tun Sie Ihre Pflicht!

**HOFSTAAT:**  
Und zwar sofort, ohne zu zögern!

**MINISTER:**  
Aber meine Damen und Herren vom Hofe, ich kann doch dem König nicht verbieten, sein Nachthemd in aller Öffentlichkeit zu tragen!

**KAMMERFRAU:**  
Ihr müßt diplomatisch vorgehen.

aKAMMERFRAU:  
Ihr müßt diplomatisch vorgehen.

**HOFDAME:**  
Den König überzeugen, wie wichtig es ist, sich immer vornehm zu kleiden, damit sein Volk sich ehrfurchtsvoll vor ihm neigt.

**MINISTER:**  
Nun gut, ich werde meine Pflicht tun. Ich gehe zu ihm, aber schweren Herzens.  
*(Der Minister eilt - devot sich immer wieder zum König hin verneigend - auf ihn zu)*

**MINISTER:**  
*(hüstelt, um sich beim König bemerkbar zu machen)*  
Guten Morgen, mein König. Ein schöner Morgen heute morgen. Ein lindes Lüftchen weht.

**KÖNIG:**  
Was schwätzt er da? Ein lindes Lüftchen weht? Laßt mich allein.

**MINISTER:**  
Oh, haben Majestät schlecht geschlafen? Einen bösen Traum gehabt, daß Majestät so schlecht gelaunt sind?

**KÖNIG:**  
Ich habe nicht schlecht geschlafen, und ich habe auch nicht schlecht geträumt.

**MINISTER:**  
Dann verstehe ich nicht - bei aller Ehrerbietung - warum Majestät bei einem so schönen Morgen ...

**KÖNIG:**  
... den mir mein Hofmarschall und meine Hofdame gründlich verdorben haben!

**MINISTER:**  
Aber Majestät! Ihre Exzellenz, der Herr Hofmarschall und die gnädigste erste Hofdame bemühen sich doch stets ...

**KÖNIG:**

... mir jeden morgen den Morgen zu verderben.  
*(nachäffend)*  
Majestät müssen sich warm anziehen! Majestät könnten sich erkälten! Majestät müssen würdig dreinschauen, denn ein König darf nicht ohne Würde sein! - Pah, als ob es auf diese lächerlichen Äußerlichkeiten ankommt!

**MINISTER:**  
Aber Majestät ...

**KÖNIG:**  
Papperlapapp, Minister! Ich möchte einmal *Mensch* sein, wie jeder normale Bürger in meinem Reiche auch. Herzhaft lachen, wenn mir danach zumute ist und nicht immer mit einem würdevollen Gesicht einherstolzieren. - Schau er nicht so miesepetrig drein! Schau er mein Nachthemd an. Ist es nicht wunderschön mit seinen Spitzen und Rüschen?

**MINISTER:**  
*(kläglich)*  
Gewiß, mein König, ein sehr kostbares Hemd aus reiner Seide, aber eben nur ein Nachthemd.

**KÖNIG:**  
Und der üppige Faltenwurf!

**MINISTER:**  
Nun ja, nun ja ...

**KÖNIG:**  
Und so bequem und luftig zu tragen!

**MINISTER:**  
Aber könnten Majestät nicht wenigstens die Staatskrone aufsetzen.

**KÖNIG:**  
Die Staatskrone?! Ist er von Sinnen? Die schwere Staatskrone?! Die erdrückt mich ja fast, wenn ich sie bei feierlichen Anlässen tragen muß.

**MINISTER:**  
Nun ja, nun ja ... Aber vielleicht die *kleine* Staatskrone, um der königlichen Würde zu genügen.

**KÖNIG:**  
Genug der nutzlosen Worte. Das Gespräch ist beendet. Geh er endlich, oder soll ich meinen goldenen Pantoffel nach ihm werfen?!

**MINISTER:**  
*(beleidigt)*  
Verzeihung, mein König, ich habe es nur gut gemeint.

**KÖNIG:**  
Verschwinde er schleunigst. Er hat meine Nerven genug strapaziert.

**MINISTER:**  
Wie Majestät befehlen.  
*(ab)*  
Der König läßt sich entnervt in seinen Sessel fallen. Der Hofstaat umringt den Minister und gedämpft diskutierend, verlassen sie die Szene)

**HOFSTAAT:**  
Was hat der König gesagt? Berichtet.

**KAMMERFRAU:**  
Habt Ihr Erfolg gehabt?

**MINISTER:**  
Er will nicht einmal die Staatskrone aufsetzen!

**HOFDAME:**  
Und das Hemd?

**MINISTER:**  
Zieht er nicht aus. Und mit dem Pantoffel hat er gedroht. Und das Hemd zieht er nicht aus.

**HOFSTAAT:**  
Oh, diese Schande! Oh, welch ein Unglück! Diese Blamage!  
*(gehen leise ab)*

**KÖNIG:**  
Ach, was bin ich für ein geplagter alter König. Immer soll ich würdig sein. Wenn ich doch nur einmal einen normalen natürlichen Menschen um mich hätte.  
*(er erblickt Jorinde und Joringel, die sich der Schloßterrasse nähern. Joringel trägt eine Gitarre um die Schulter)*  
Hee, ihr beiden jungen Menschenkinder! Wer seid denn ihr? Heda, holla, ihr zwei?!!

**JORINDE und JORINGEL:**  
Meint Ihr uns, Herr?

**KÖNIG:**  
Ja, wen denn sonst. Kommt nur näher, kommt nur her zu mir.

**JORINDE:**  
*(knicksend)*  
Guten Morgen, Herr.

**JORINGEL:**  
*(sich verbeugend)*  
Ja, auch ich wünsche einen guten Morgen.

**KÖNIG:**  
Guten Morgen. Guten Morgen. Herzlich willkommen! Darf ich wissen, wer ihr beiden seid?

**JORINGEL:**  
Mein Name ist Joringel, Herr. Ich bin ein Spielmann von

Beruf.

**KÖNIG:**  
*(entzückt)*  
Oh, ein Spielmann, der viele Lieder weiß und singt?!

**JORINGEL:**  
Ja, Herr.

**KÖNIG:**  
*(zu Jorinde)*  
Und dein Name, liebes Kind.

**JORINDE:**  
Ich bin Jorinde, Herr.

**KÖNIG:**  
Jorinde?

**JORINDE:**  
Ja! Wundert Euch das?

**KÖNIG:**  
Nein, nein, das wundert mich nicht. Ich finde eure Namen sehr schön.  
*(sehr zart, fast andächtig)*  
Jorinde und Joringel. - Seid ihr ein Brautpaar?

**JORINDE und JORINGEL:**  
Das sind wir, Herr. Sieht man uns das an?

**KÖNIG:**  
Aber ja, ihr schaut so glücklich drein. - Seid ihr von hier? Von hier aus der Stadt?

**JORINGEL:**  
Nein, Herr, wir wohnen in einem Dorf, fünf Meilen von hier.

**KÖNIG:**  
Aha, aha, aha. Und was wollt ihr hier in der Stadt, Jorinde und Joringel?

**JORINDE und JORINGEL:**  
Den König besuchen.

**KÖNIG:**  
Den König?

**JORINDE und JORINGEL:**  
Ja, Ihre Majestät.

**JORINDE:**  
Wir wollen nämlich heiraten, Herr.

**KÖNIG:**  
Aha, aha, aha. Das dachte ich mir, Jorinde und Joringel.

**JORINDE:**  
Da uns für unser Häuschen noch so allerlei fehlt ...

**KÖNIG:**  
Aha, aha, aha.

**JORINGEL:**

... sagte Jorinde zu mir ...

**JORINDE:**

... "Weißt du, Joringel, laß uns in die Stadt zum König gehen. Vor ihm wirst du auf deiner Laute spielen. Und da du ein guter Spielmann bist, wird dich der König vielleicht belohnen."

**KÖNIG:**

Aha, aha, aha. Darüber freut sich der König.

**JORINDE und JORINGEL:**

Meint Ihr, Herr?

**KÖNIG:**

Ganz bestimmt, denn ich bin ... äh, ich meine: Der König liebt das Saitenspiel und schöne Lieder.

**JORINDE und JORINGEL:**

Oh, das freut uns sehr.

**KÖNIG:**

Aha, aha, aha. Doch ... hm ... sagt mal, Jorinde und Joringel ...

**JORINDE und JORINGEL:**

Ja?

**KÖNIG:**

Würdet ihr den König denn erkennen?

**JORINDE und JORINGEL:**

Oja, Herr!

**JORINDE:**

Ihre Majestät muß man doch einfach erkennen.

**KÖNIG:**

Aha, aha, aha. Und woran, wenn ich fragen darf?

**JORINGEL:**

Ganz einfach, an seinen Kleidern, an seinen wundervollen, kostbaren Kleidern, Herr.

**JORINDE:**

Bestimmt trägt er ein Gewand, das noch viel schöner ist als das Eurige.

**KÖNIG:**

Na ja, das ist ja auch nur mein Nachthemd.

**JORINDE:**

*(erstaunt)*

Wie denn? Was denn! Nur Euer Nachthemd?!

**KÖNIG:**

*(sich erhebend und eitel herumstolzierend)*

Ja, nur mein Nachtgewand. Es steht mir doch gut, nicht?

Es steht mir doch ganz vorzüglich?

**JORINDE und JORINGEL:**

Aber ja! Es ist ein herrliches Hemd!

**JORINDE:**

Und so weit und so bequem.

**KÖNIG:**

Du hast es erfaßt.

**JORINDE:**

Und so schön, daß man ruhig darin spazieren gehen kann.

**KÖNIG:**

Aha, aha, aha. Das freut mich aber, kleine Dame. Das freut mich wirklich sehr, mein Kind. Setzt euch. So, ja. Und nun sagt mir, Jorinde und Joringel, woran würdet ihr mich ... äh, ich meine, woran würdet ihr den König denn noch erkennen?

**JORINDE:**

Nun, er trägt bestimmt eine Krone.

**JORINGEL:**

Ja, er trägt eine Krone auf seinem Haupt.

**KÖNIG:**

Aha, aha, aha. Hm. Kommt mal näher zu mir.

**JORINDE und JORINGEL:**

Ja?

**KÖNIG:**

Noch näher, damit ich euch was anvertrauen kann.

**JORINDE und JORINGEL:**

Ja?

**KÖNIG:**

*(etwas kichernd, amüsiert)*

Der König trägt gar keine Krone.

**JORINDE und JORINGEL:**

Nein?

**KÖNIG:**

Nein. Wenigstens heute nicht. Er hat auch kein Staatsgewand an, sondern ein Nachthemd.

**JORINGEL:**

Woher wißt Ihr das so genau, Herr?

**JORINDE:**

Ja, woher?

**HOFSTAAT:**

*(hinten der Bühne erregt)*

Nein, so geht das nicht! Ein König muß würdig sein!

*(auftretend)*

Ja, würdig, würdig, würdig! Majestät, wir bitten Euch inständig, wir bitten Euch untertänigst!!

**JORINDE und JORINGEL:**

Oh! Ihr seid der König?!

**KÖNIG:**

*(erregt umherlaufend)*

Ja, der König, ich bin der König, der von lauter Schwafelköpfen umgeben ist, der König, dem man keine Ruhe gönnt!

**HOFSTAAT:**

Aber Majestät! Majestät!!

**DIE HOFDAMEN:**

*(schnatternd)*

Wir sind doch nur besorgt um Euch, besorgt um Euer Wohlergehen, besorgt um Eure Würde, daß Ihr nicht den Respekt Eures geliebten Volkes verliert!

**KÖNIG:**

Mein Volk liebt und respektiert mich. Was will ich mehr. Und jetzt hört auf zu schnattern.

**DIE HOFDAMEN:**

*(beleidigt)*

Oh, schnattern, schnattern, schnattern!

**KÖNIG:**

*(laut)*

Jaaaa! Wie Gänse, wie laut lamentierende Gänse!!!!

Mein Volk liebt nicht *und* respektiert mich. Und ihr habt mich doch auch ein wenig gern, nicht wahr, Jorinde und Joringel?

**JORINDE und JORINGEL:**

Aber ja, Herr König, sehr gern sogar.

**JORINDE:**

Ihr seid ein lieber alter Herr.

**HOFSTAAT:**

Oh, wie respektlos, wie respektlos!

**KAMMERFRAU:**

Alter Herr, alter Herr hat sie gesagt!

**KÖNIG:**

Und nicht wahr, ihr findet mein Nachtgewand schön?

**JORINGEL:**

Wir sagten es Euch ja schon, Majestät.

**KÖNIG:**

*(zum Hofgefolge)*

Habt Ihr's gehört, meine tüddeligen Hofschranzen? Die Stimme meines Volkes findet mein Nachtgewand schön, und darum darf ich auch ruhig darin herumspazieren, hier auf meiner Schloßterrasse!

**JORINDE:**

Oja, Majestät, denn zu Hause soll es sich jeder so bequem wie möglich machen.

**HOFSTAAT:**

Wir sind zutiefst schockiert!

**HOFMARSCHALL:**

Meine Damen und Herren! Diese Sachlage ...

**HOFSTAAT:**

Die uns entsetzt!

**HOFMARSCHALL:**

... erfordert, daß sich der Staatsrat zu einer neuen Beratung zurückzieht!

**MINISTER:**

Ja, wir müssen einen Entschluß fassen.

**HOFSTAAT:**

Wir müssen handeln. Die Würde des Könighauses muß erhalten bleiben.

*(Alle vom Hofstaat verlassen eiligst die Bühne)*

**KÖNIG:**

*(zu Jorinde und Joringel)*

Nun habt ihr selbst erlebt, wie der Hofstaat meine Nerven strapaziert. So geht das fast jeden Tag.

**JORINGEL:**

Und dabei haben wir immer geglaubt, König zu sein, wäre eine wunderbare Angelegenheit.

**KÖNIG:**

Manchmal ist es eine Qual, vor allem, wenn man schon so alt ist. Die Pflicht, die Staatsgeschäfte zu führen, fällt einem im Alter immer schwerer. - Du bist ein Spielmann, Joringel. Erfreue mich mit einem Lied.

**JORINDE:**

Gern, Herr König.

**KÖNIG:**

Ich setze mich jetzt gemütlich in meinen Sessel - aha, aha, aha - schlage bequem die Beine übereinander, schließe die Augen und bin jetzt ganz Ohr, dein Spiel und deinen Gesang zu genießen.

**JORINGEL:**

Ich werde ein neues Lied nur für Euch dichten und spielen.

*(singt)*

Es lebte ein König in seinem Land,  
der hatte ein schönes Nachtgewand.  
Davon war der König höchst entzückt.  
Denn es war mit Gold und Silber bestickt.  
Doch die Damen und Herren vom Hofe,  
zischelten alle und wisperten:  
Majestät, das gehört sich doch nicht!  
Majestät, das gehört sich einfach nicht!  
Oh hört, ihr lieben Leute,  
so starb des Königs Freude.

*(Ende des Liedes)*

**KÖNIG:**

Joringel, so schnell hast du gedichtet! Und die Situation genau erfaßt. Und gesungen hast du, einfach wunderschön. Ich danke dir, ich danke dir von ganzem Herzen. Doch jetzt kommt beide mit ins Schloß. Wir wollen uns ein kräftiges Frühstück munden lassen.

**MINISTER:**

*(eilt auf die Terrasse)*

Majestät, Majestät!!!

**KÖNIG:**

Was gibt es denn nun schon wieder, Minister? Wir wollen frühstücken.

**MINISTER:**

Majestät verzeihen bitte die Störung, aber der Staatsrat ...

**KÖNIG:**

Mein Nachthemd behalte ich an!

**MINISTER:**

Verzeihung, Majestät, es handelt sich *nicht* um das königliche Nachtgewand Ihrer Majestät, was den Staatsrat im Augenblick bekümmert, sondern vielmehr um ein Gesetz, das Ihre königliche Majestät selbst verkünden wollte.

**KÖNIG:**

Ach was, ich will jetzt mit Jorinde und Joringel frühstücken.

**MINISTER:**

Sehr wohl, Majestät. Ich kann Euren königlichen Appetit durchaus verstehen. Aber dennoch erlaubt mir, zu bemerken ...

**KÖNIG:**

Ich erlaube nicht.

**MINISTER:**

... erlaubt mir, zu bemerken, daß Ihre Majestät noch gestern abend bemerkten: Es wäre das bemerkenswerteste und allerwichtigste Gesetz, das Ihre Majestät heute wirklich höchst persönlich bemerken ... äh, ich meine natürlich, verkünden wollte.

**KÖNIG:**

So, habe ich das gesagt?

**MINISTER:**

Ja, Majestät. Diese Worte sind Majestät sozusagen höchst persönlich von den königlichen Lippen entfleucht.

**KÖNIG:**

Aha, aha, aha. Und um welches Gesetz handelt es sich?

**MINISTER:**

Das Gesetz bestimmt: Kein Bewohner unseres Reiches darf mehr einen Vogel haben.

**KÖNIG:**

*(scharf)*

Wie bitte?!

**MINISTER:**

Ach, ich meinte ... kein Vogel darf mehr im Käfig, in Gefangenschaft, gehalten werden.

**KÖNIG:**

Jaja, richtig, so habe ich es ...

**MINISTER:**

... dem königlichen Oberhofschreiber diktiert.

**KÖNIG:**

Ja, so war es. Darum bringt mir das Gesetz herbei, damit ich es gleich meinen lieben Untertanen verkünden kann.

**MINISTER:**

*(schockiert)*

Aber doch nicht im Nachthemd, Majestät!

**HOFSTAAT:**

*(aus dem Schloß kommend)*

Nicht im Nachthemd! Nicht im Nachthemd!!!

**KÖNIG:**

Schweigt! - Nun gut. Ich will mir den Purpurmantel umhängen lassen und die kleine Staatskrone aufsetzen, damit mein Volk merkt, daß ich ein königliches Gesetz verkünde.

**HOFSTAAT:**

Oh, wie weise und einsichtig, Majestät.

**KÖNIG:**

Laßt den Nachrichtenausrufer kommen.

**MINISTER:**

*(zum Hofmarschall)*

Den Nachrichtenausrufer!

**HOFMARSCHALL:**

*(zur Kammerfrau)*

Den königlichen Nachrichtenausrufer!!

**KAMMERFRAU:**

*(ins Schloß rufend)*

Der Nachrichtenausrufer soll kommen!!!

**NACHRICHTENAUSRUFER:**

*(herbeilaufernd)*

Majestät - täterätä - hier bin ich, der königliche Nachrichtenausrufer Ihrer wohlgeborenen Majestät.

**KÖNIG:**

Höre!



**NACHRICHTENAUSRUFER:**  
Täterätä! Ich lausche Euren königlichen Worten,  
Majestät.

**KÖNIG:**  
Hole die Bewohner der königlichen Residenz herbei. Ich  
habe ihnen ein neues Gesetz zu verkünden.

**NACHRICHTENAUSRUFER:**  
Zu Befehl, Majestät! Sofort trage ich die Nachricht durch  
den Ort, schwinge die Bimmel und rufe: Täterätä!  
Kommt alle herbei! So wünschen es Ihre Majestät!  
*(er schwingt die Glocke und eilt davon)*

**KÖNIG:**  
So, und ich begeben mich jetzt in meine Gemächer, um  
den Purpurmantel umzulegen. Jorinde! Joringel!

**JORINDE und JORINGEL:**  
Ja, Majestät?

**KÖNIG:**  
Begleitet mich.  
*(Alle drei gehen ins Schloß)*  
*(Die Hexe erscheint. Auf ihrem Rücken trägt sie Käfige  
mit Vögeln)*

**HEXE:**  
*(ausrufend)*  
Vögel! Kauft Vögel! Wundervoll singende Vögel: Finken,  
Amseln, Drosseln und Stare. Zwei Taler jeder Vogel und  
den Käfig gratis dazu!  
*(Jörg und Georg, zwei Jungen, beobachten die Hexe aus  
der Entfernung)*

**JÖRG:**  
Sieh mal, Georg, die alte Frau dort. Viele Vögel hat sie in  
ihren Käfigen.

**GEORG:**  
Aber unser König liebt es nicht, wenn Vögel in Käfigen  
gehalten werden.

**JÖRG:**  
Unser Lehrer sagt auch, Vögel müssen ihre Freiheit  
haben, in der Gefangenschaft gehen sie zugrunde.

**HEXE:**  
*(erblickt die Jungen)*  
Vögel! Kauft Vögel, schöne bunte Vögel! Aah, was  
erblicken meine alten Augen?

**JÖRG:**  
*(zu Georg)*  
Wie garstig sie aussieht.

**GEORG:**  
*(zu Jörg)*

Wie böse und unheimlich.

**HEXE:**  
*(etwas auf die Jungen zugehend)*  
Hee, ihr lieben kleinen Knirpse, kommt doch mal her zu  
mir.

**GEORG und JÖRG:**  
Wir wollen nicht, alte Frau.

**HEXE:**  
Oh, habe ich den lieben Kleinen Angst eingejagt? Das  
wollte ich nicht. Nein, nein! Vor mir braucht ihr doch  
keine Angst zu haben.

**GEORG:**  
A ... A ... Angst? Wir haben gar keine Angst.

**JÖRG:**  
I ... I ... ich auch nicht.

**HEXE:**  
Soso. Ihr habt also keine Angst? Überhaupt keine  
Angst?! Das freut mich, ihr kleinen Strolche. Dann könnt  
ihr ja auch ruhig zu mir kommen.  
*(befehlend)*  
Na, kommt schon!  
*(wieder schleimig fragend)*  
Ich will euch meine Vögel zeigen, ganz besondere  
Vögel.

**JÖRG:**  
*(ängstlich)*  
Du hast so böse Augen.

**GEORG:**  
Wie schrecklich du mich eben angeschaut hast.

**HEXE:**  
Ja, geheimnisvoll und zwingend. Darum, her zu mir!

**GEORG:**  
Nein, nein, wir wollen nicht, altes Weib!

**JÖRG:**  
Oh, wie deine Augen glühen!

**GEORG:**  
Komm, Jörg, laß uns fliehen!

**JÖRG:**  
Ja, Georg, weg von hier, weg, weg!  
*(Sie wollen fortlaufen)*

**HEXE:**  
Fliehen wollt ihr! Ausreißen?! - Stehengeblieben! Keinen  
Schritt mehr! Zauberbann! Zauberreif! Mach die Kinder  
starr und steif!  
*(Im Laufen erstarren die Jungen in der Bewegung)*

**GEORG:**

Ich kann nicht weiter!

**JÖRG:**

Ich kann mich nicht mehr bewegen!

**JÖRG und GEORG:**

Hilfe! Hilfe!!

**JÖRG:**

Du böses Weib!

**GEORG:**

Erst tust du so honigsüß und jetzt ...!

**HEXE:**

Jetzt will ich euch endlich meine Vögel zeigen.

*(sie kichert)*

Ob ihr wollt oder nicht. Na, wie gefallen sie euch?

**JÖRG:**

Sie flattern so ängstlich im Käfig herum.

**GEORG:**

Ihr klägliches Gezwitscher klingt ganz traurig.

**JÖRG:**

*(forsch)*

Der König will nicht, daß Vögel eingesperrt werden!

**HEXE:**

Ach, was geht mich dein dummer König an!

**GEORG:**

Er wird bald ein Gesetz verkünden!

**HEXE:**

Gesetz! Gesetz!! *Ich* werde euch *mein* Gesetz aufzwingen!!

**GEORG und JÖRG:**

*(voller Grauen)*

Dann bist du ... eine Hexe?!

**HEXE:**

Ja! Eine Hexe! Eine Zauberin!! - Und was habe ich in meinen Käfigen? - Antwortet!!

**GEORG und JÖRG:**

Vögel! Vögel!

**HEXE:**

*(lacht)*

Nein! Menschen! Menschen in Vögel verwandelt! *Menschenvögel!!!* - Doch jetzt einmal mit der linken Hand über euren Rücken gestrichen, und schon könnt ihr euch wieder bewegen!

**JÖRG:**

Ich laufe nach Hause zurück und hole meine Eitern!

**GEORG:**

Und ich erzähle dem König von deinen Menschenvögel! Dann wirst du von unserm Büttel aus dem Land gejagt!!

**HEXE:**

*(ruft ihnen nach)*

Dummköpfe! Gegen meine Zauberkraft kommt keiner an! Nein, gegen meine Zauberkraft kommt keiner an!!!

*(im Abgehen)*

Und wehe, wer es wagen sollte, mir zu verbieten, meine Menschenvögel zu verkaufen. Wehe dem! - Vögel, kauft Vögel! Schöne Vögel! Menschenvögel - Menschenvögel -

**NACHRICHTENAUSRUFER:**

*(tritt auf)*

Täterätä! Bimmelebimm! Die Bewohner der Stadt sind von mir, dem königlichen Nachrichtenausrufer, höchst persönlich benachrichtigt worden, daß Ihre Majestät in wenigen Minuten das Gesetz vor dem Volk verkünden wird.

**SCHLOSSKOMMANDANT:**

*(hinter der Szene)*

Achtung! Trompetenbläser, angetreten!

Trompetenbläser, marsch!

**NACHRICHTENAUSRUFER:**

Täterätä! Bimmelebimm! Unser Schloßkommandant läßt die königlichen Trompetenbläser aufmarschieren.

**SCHLOSSKOMMANDANT:**

*(tritt mit den Trompetenbläsern auf)*

Trompetenbläser, halt! Trompetenbläser gebt Signal!

*(Das Volk strömt von allen Seiten herbei)*

**EINE FRAU:**

Schnell! schnell! Unser geliebter König will ein neues Gesetz verkünden!

**NACHBARIN:**

Wißt ihr schon, um was es sich handelt!?

**EIN MANN:**

Es soll ein sehr wichtiges Gesetz sein.

**EINE ANDERE FRAU:**

Beeil dich doch, Egon, sonst verpassen wir noch den Auftritt des Königs!

**EGON:**

Eile mit Weile, Frau, nicht so hektisch. Wir kommen noch früh genug.

**MEHRERE:**

Ruhe! Der Herr Hofmarschall kommt!

*(erneute Trompetenstöße - der Hofmarschall erscheint)*

**HOFMARSCHALL:**

Ihre Majestät werden sogleich die Gnade haben, höchst persönlich zum Volk zu sprechen! Ihre Majestät werden

sogleich die Güte haben und höchst persönlich ein neues Gesetz verkünden!  
(*Der König erscheint mit seinem Hofgefolge und Jorinde und Joringel auf der Terasse*)

**HOFMARSCHALL:**

Ihre Majestät, in Ihrer erhabenen Größe!  
(*Ah- und Oh-Rufe des Volkes*)

Ihre Majestät, in Ihrer großgütigsten Güte!!

**VOLK:**

Aah! Ooh!!

**HOFMARSCHALL:**

Ihre Majestät in all Ihrer Pracht!!!

**KÖNIG:**

Mein liebes Volk!

**VOLK:**

Oh, wie gnädig und huldvoll!

**KÖNIG:**

Meine guten Untertanen!

**HOFGEFOLGE und VOLK:**

(*verneigend und knicksend*)

Wie gütig, ach, wie gütig unser König ist.

**KÖNIG:**

Meine Freunde! Ihr alle liebt die Wälder, Wiesen und Parkanlagen in unserem Reich.

**VOLK:**

Ja, wir lieben sie, Majestät und pflegen sie!

**KÖNIG:**

Und wenn ihr darin spazieren geht, erfreut ihr euch an den Bäumen, Sträuchern und blühenden Blumen.

**VOLK:**

Ja, Herr König!

**KÖNIG:**

Aber auch an dem Gesang der vielen tausend Vogel!

**VOLK:**

Wir lieben die Vögel, wir lieben sie sehr, Majestät!

**KÖNIG:**

Leider gibt es aber Menschen unter uns, die Leimruten auslegen, um damit die Vögel zu fangen und sie in Käfige sperren, um sie dann zu verkaufen!

**VOLK:**

(*durcheinander*)

Nieder mit den Vogelfängern! Nieder mit den Tierquälern! Sie müssen bestraft werden!

**KÖNIG:**

Unsere gefiederten Sänger - die uns mit ihrem vielfältigen herrlichen Gesang erfreuen - dürfen nicht

eingesperrt werden! Sie dürfen nicht in ihrem kleinen Gefängnis elendig vegetieren! Nur in der *Freiheit* können sie wirklich leben!

**VOLK:**

Ja! Freiheit für unsere Vögel! Freiheit für unsere gefiederten Sänger!! Recht hat unser König!

**KÖNIG:**

Darum verkünde ich folgendes Gesetz: Von Stund an dürfen keine Vögel mehr gefangen und verkauft werden. Wer aber gegen das Gesetz verstößt, wird zur Strafe selbst mehrere Wochen in einen Käfig gesperrt!

**VOLK:**

Ein gutes Gesetz! Ein gerechtes Gesetz! Hoch lebe unser König!!!

**HEXE:**

(*die aus einiger Entfernung das Treiben beobachtet hat*)  
Ein dummes Gesetz, das ich *nie* befolgen werde, du Tölpel von einem König!

**EINIGE aus dem DEM VOLK:**

Was erdreistet sich die Alte?!

**EGON:**

Sie hat unsern geliebten König beleidigt!

**EINIGE aus dem VOLK:**

Das soll sie büßen!

**ANDERE:**

In den Kerker mit ihr! Wir lassen unsern König nicht beleidigen!

**ALLE:**

Ja! Führt sie ab! Hoch lebe unser König! Hoch! Hoch! Hoch!

**HOFMARSCHALL:**

Büttel, bring die Alte in den Kerker!

**MINISTER und HOFGEFOLGE:**

Ja, da kann sie über ihre dreiste Beschimpfung nachdenken!

**KÖNIG:**

Hier wird keiner abgeführt, der nicht frei seine Ansichten vor dem König darlegen darf. Komm näher, altes Weib und sage mir, warum du das Gesetz mißachten willst und solche dreisten Beleidigungen gegen mich aussprichst?

**MEHRERE aus dem VOLK:**

(*drängen die Hexe zum König*)

Na los, Weib, sprich!

**KÖNIG:**

(*scharf*)

Antworte gefälligst, wenn der König dich fragt!  
(*Im gleichen Augenblick kommen die Jungen auf die Bühne gerannt*)

**JÖRG und GEORG:**

Eine Hexe! Eine Hexe! Hilfe! Hilfe!

**VOLK:**

Was ist denn los? Wer ruft da um Hilfe?!

**KÖNIG:**

Ruhe!!!

**GEORG und JÖRG:**

Eine Hexe! Eine Hexe!

**JÖRG:**

Da steht sie ja, die Hexe mit den Menschenvögeln!!

**GEORG:**

Ja! Das ist das böse Zauberweib!!

**KÖNIG:**

Was redet ihr für einen Unsinn?! Hofmarschall! Bring mir sofort die beiden Bengel her!

**HOFMARSCHALL:**

(*entsetzt*)

Aber Majestät! Majestät wollen doch nicht diese schmutzigen Straßenjungen in Ihrer Nähe dulden!?

**KÖNIG:**

Holt sie her.

**HOFMARSCHALL:**

Wie Majestät befehlen.

(*Voller Abscheu führt er die beiden Jungen - rechts und links mit den Fingerspitzen am Kragen packend zum König*)

Da sind sie, mein König.

(*zu den Jungen*)

Verneigt euch gefälligst!

(*drückt ihre Köpfer runter*)

**KÖNIG:**

Nun sagt mir mal, warum ihr das alte Weib als Hexe beschimpft habt?

**JÖRG:**

Sie hat es selber gesagt, daß sie eine Hexe ist!

**GEORG:**

Ja, eine Zauberin!

**JÖRG:**

Und die Vögel in ihren Käfigen, hat sie gesagt, das wären gar keine richtigen Vögel, sondern Menschenvögel, hat sie gesagt!

**KÖNIG:**

Soso, das hat sie gesagt.

**GEORG und JÖRG:**

Ja, Herr König, das hat sie gesagt.

**KÖNIG:**

(*streng*)

Stimmt das, Alte?

**HEXE:**

Ja doch! Du Trottel von einem König! Ja!!

**MINISTER und HOFMARSCHALL:**

Wache!!!! Schloßwache!! Sofort die Alte abführen!!!

**HEXE:**

Abführen wollt ihr mich? In den Kerker sperren? Ihr Lumpenpack!!! Gesindel!!! Ich werd euch zeigen, wer hier wen beherrscht! - - Na, was ist? Nehmt mich doch gefangen, wenn ihr könnt! Versucht es. Wer hat den Mut dazu?

(*Alle weichen verängstigt zurück*)

- Pah! Ihr Feiglinge! Ihr elenden Speichellecker!

**KÖNIG:**

Ergreift sie! Nehmt sie gefangen!

**HEXE:**

Zauberbann, Zauberreif, mach sie alle starr und steif!

**ALLE:**

Hilfe! Hilfe! Wir können uns nicht bewegen! Hilfe!

Hilfe!! Wir sind festgebannt!!!

**HEXE:**

(*triumphierend*)

Ja! ihr seid in meiner Macht!!!

**ALLE:**

Hilfe, Hilfe! Rettet uns!

**KÖNIG:**

Ich werfe dir meinen goldenen Pantoffel an den Kopf, wenn ich wieder frei bin!!!

**HEXE:**

Du und dein Hofgefolge werden nicht wieder frei sein!

Denn jetzt ziehe ich in dein Schloß ein und herrsche über dein Reich und deine Untertanen! Spitzt jetzt die Ohren, meine lieben Untertanen und mein gemeines Volk: Mit einer *Handbewegung* nehme ich den Bann von euch.

(*Mit einem pfeifenden Ton dreht sie sich um ihre eigene Achse - Das Volk kann sich wieder bewegen und eilt voll Furcht von der Bühne*)

Geht in eure Häuser und wieder an die Arbeit, ihr seid jetzt alle meine Sklaven und wehe, wenn sich einer meinen Befehlen widersetzt!!

**KÖNIG:**

Und was hast du mit uns vor? Warum hältst du uns hier fest?

**HEXE:**

Du mit deinem ganzen Hofstaat werde ich in *Vögel* verwandeln, in Menschenvögel.

**HOFSTAAT:**

*(entsetzt)*

In Vögel, in Menschenvögel?

**HEXE:**

Ja, in Menschenvögel. Zur Strafe, weil euer König das Vogelfangen verboten hat. Deshalb werde ich dich, du tütteriger Königstrottel in einen Zaunkönig verwandeln und deinen Hofmarschall und deine Hofdame in Papageien.

**HOFDAME und HOFMARSCHALL:**

*(entsetzt)*

In Papageien?!

**HEXE:**

Ja, warum denn nicht? Euer König nannte euch doch immer so.

**MINISTER:**

Als Minister dieses ehrenwerten Staates protestiere ich ganz energisch gegen diese Maßnahme!

**HEXE:**

Narr! Dein Aufbegehren nützt dir gar nichts. Als Klapperstorch kannst du gleich deinen Schnabel wetzen.

**HOFSTAAT:**

Oh weh! Oh weh! Oh weh!

**HEXE:**

Und ihr, verehrte Hofdamen, wie hat euch euer König immer genannt?

**HOFDAMEN:**

*(schnatternd)*

Gänse, Gänse, Gänse!!!

**HEXE:**

Nun gut, dann sollt ihr euch gleich in diesem Federkleid wohlfühlen. Den Rest des Hofstaates verwandle ich in Waldvögel.

**JORINDE:**

*(flehend)*

Oh, alte Frau ...

**HEXE:**

Was willst du?

**JORINDE:**

Ihr könnt doch nicht so grausam sein. Ich bitte euch ...

**HEXE:**

*(ironisch)*

Oh, wie lieblich du bitten kannst.

**JORINDE:**

Ich, Jorindet bitte euch herzlich ...

**HEXE:**

Du hast eine schöne Stimme, so zart und melodisch.

**JORINDE:**

Laß uns doch gehen.

**HEXE:**

Und weil deine Töne so schön weich und lieblich klingen, werde ich dich in eine Nachtigall verwandeln.

**JORINGEL:**

*(empört)*

Das lasse ich nicht zu, du altes, böses, ekelhaftes Hexenweib! Ich, Joringel, werde gegen dich kämpfen und deinen Zauberspuk vernichten!!

**HEXE:**

*(schrill lachend)*

Hört euch den wackeren Spielmann an! Kämpfen will er gegen mich. Du dürres Flatterhemd, sei froh, daß ich dich nicht auch einsperre.

**JORINGEL:**

Wie komm ich zu dieser unverhofften Ehre?

**HEXE:**

Du ziehst als Spielmann durch die ganze Welt und wirst von meiner Macht erzählen und berichten, daß jeder, der es wagt, den von mir gelegten Bannkreis zu überschreiten, gnadenlos in einen Vogel verwandelt wird. Na los! Pack dich! Verschwinde!!

*(Joringel verläßt traurig die Szene - Mit einem pfeifenden und schrillen Ton dreht sich die Hexe um sich selbst)*

So, der Bann ist von euch genommen, ihr könnt euch wieder bewegen, aber den Bannkreis um das Schloß nicht verlassen, erhält euch gefangen wie eine unsichtbare Hand.

*(Der König und sein Hofgefolge strecken ihre Glieder)*

Doch nun ab mit euch in den Schloßsaal!

*(treibt sie ins Schloß)*

Ich werde euch zeigen, wer jetzt der Herr im Haus ist.

**JORINDE:**

*(flehend)*

Joringel! Joringel! Hilf mir doch, Joringel!!

**JORINGEL:**

*(eilt ins Schloß - Er will die Terasse betreten, aber eine unsichtbare Wand hindert ihn daran)*

Jorinde! Jorinde! Ich komme! Oh, ich kann den